

Wegbeschreibung

Bitte den Weg im Uhrzeigersinn wandern.

Der Wanderweg ist nur einseitig ausgeschildert.

Ausgangspunkt ist die St. Anna-Kapelle in Mulfingen. Der „Einstieg“ hoch nach Jagstberg beginnt links an der neu gestalteten Grotte. Nach ca. 300 Metern endet der Erdweg. Auf halber Höhe kann man bereits einen schönen Blick ins Jagsttal werfen.

Wir gehen rechts den Gänsweg hoch. Bis 1952 wurden auf diesem Weg die Gänse nach Mulfingen getrieben. Hier an der Jagst hatten die Bürger von Jagstberg ein Weiderecht, welches in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder zu gerichtlichen Auseinandersetzungen führte.

Der Friedhof, 1625 eingeweiht, wurde aus Platzgründen außerhalb der Stadtmauern verlegt. Jagstberg war von 1340 bis 1806 freie Reichsstadt. Am Ortseingang geht es links die Bergstraße hoch. Unterhalb der schön hergerichteten Häuser sind immer noch Reste der ehemaligen Stadtmauer erkennbar.

Vor der St. Burchard Kirche, vollendet im Jahr 1602, geht man die Treppen hinauf und an dem mächtigen Pfarrhaus (früher Amtshaus) vorbei. Dieses wurde von Bischof Julius Echter im Jahre 1614 erbaut. Unterhalb lädt eine Grotte aus Tuffstein zum Innehalten ein. Vor uns liegt nun die Zehntscheune. Links oberhalb der Scheune, auf dem Schlossplatz, stand früher die Burganlage. Der Legende nach, wurde sie von den Tempelrittern erbaut.

Nun steigt man die Treppen rechts hinab, dann über den Damm und folgt rechter Hand der Straße „Oberes Hag“ Richtung „Alte Schule“. Vor dem Feuerwehrmagazin wacht passend der heilige Florian.

Von Jagstberg aus geht es weiter Richtung Heßlachshof. Nach ca. 5 Minuten durch den Wald wird es wieder „hell“ und das „Krug's Käppelle“, genannt nach dem Erbauer, der Familie Krug, ist erreicht. Das ursprüngliche Kupferdach wurde im Jahr 2011 von Kupferdieben entfernt.

Der Rückweg nach Mulfingen führt über einen Erdweg durch den Wald auf der anderen Seite der Klinge hinab. Hier befindet man sich im Gewann „Galgenberg“. (Wie der Name zustande kam, lässt sich leicht vermuten). Nach ca. 10 Minuten endet der Erdweg. Von dort geht es der Straße folgend scharf rechts wieder zum Ausgangspunkt, der St. Anna-Kapelle.

Infos

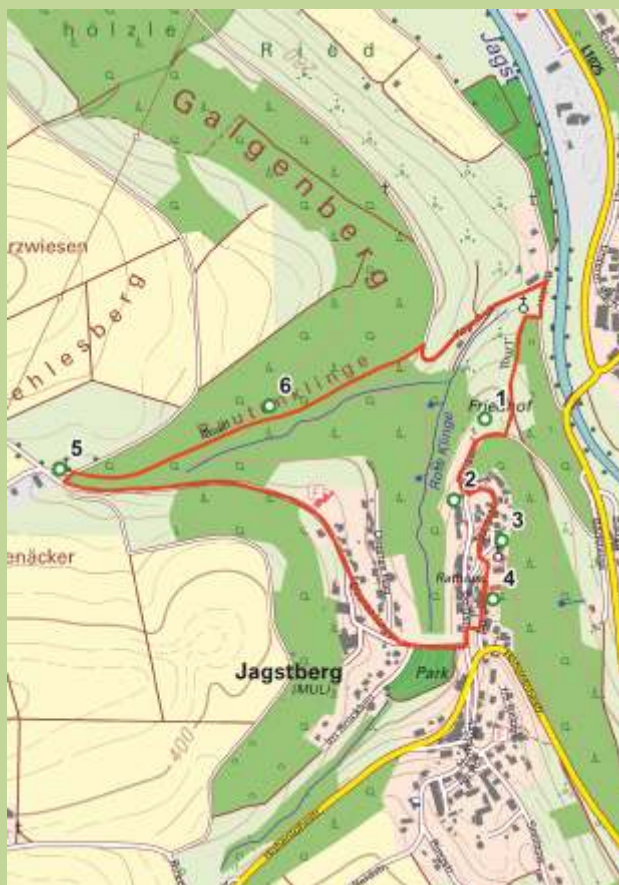


Wanderstrecke

Mulfingen - Jagstberg - Mulfingen

2,6 km, gemütlich gegangen ca. 1 Stunde

Start: St. Anna-Kapelle Mulfingen



Impuls

Vorbemerkungen:

„Der Pfad der Stille“ erfüllt nicht immer den Wunsch nach Stille von außen. Wir wünschen Ihnen, auf dem Weg auch in sich still zu werden.

Tour 2 - 1 Mulfingen - Jagstberg

Pfad der Stille



Impulse

Impulse für den Pfad der Stille Jagstberg

„Nehmen Sie sich Zeit!“

Impuls 1 - „Meine Sichtweise“

Die Gesellschaft zwingt uns eine eingeschränkte Blickrichtung auf. Um das Ganze zu erkennen müssen wir uns von den Zwängen lösen. Genügt ein Blick durch den „Rahmen“ oder wäre es nicht manchmal hilfreich auch über den Rahmen hinauszublicken und sich ein Gesamtbild zu machen?

**Wer hat uns den Rahmen gesteckt - Warum?
Will uns die Gesellschaft lenken? - Warum?**



Was sehe ich? Was will ich sehen?

Impuls 2 - Die Stadtmauer

Erheitert uns diese Anekdote aus der Vergangenheit?

Kann ich mich einer Verantwortung entziehen?
Was spiegelt sich heute noch in der Gesellschaft?

Seit dem Jahr 1340 hatte Jagstberg von Kaiser Ludwig die Stadtrechte der freien Reichsstadt Gelnhausen verliehen bekommen. Damit verbunden war auch ein Asylrecht für flüchtige Schwerverbrecher, die ihre Tat außerhalb der Zehnt Jagstberg begangen hatten. Konnten sich diese noch vor Einfangen durch ihre Häscher innerhalb der Stadtmauern retten, durften sie gegen Bezahlung eines Goldgulden auf ein Jahr und einen Tag unangefochten von den Dienern der Gerechtigkeit in der Stadt leben. Innerhalb des Jahres musste der Schwerverbrecher einmal um die Stadt geführt werden.

Und wenn er nicht bei dieser Gelegenheit von den Schergen erwischt und ergriffen wurde, konnte derselbe wieder ein weiteres Jahr gegen Kopfgeld sich vor der Strafe retten. Dabei genügte es schon, wenn er noch vor seiner Ergreifung den Hut über die Stadtmauer werfen konnte.



**Kann ich mich einer Verantwortung entziehen?
Was widerspiegelt sich heute noch in der Gesellschaft?**

Impuls 3 - Kirche St. Burchard



Impuls 4 - Das Burggelände

Hier ist das Gelände einer Burg, die der Legende nach von Tempelrittern erbaut worden war. An die Burg schloss sich eine Siedlung an, die am 4. Februar 1340 von Kaiser Ludwig zur Stadt erhoben wurde. In der Folgezeit wechselten Burg und Stadt mindestens acht mal durch Verkauf und zwölf mal durch Verpfändung ihre Herren. Dies brachte unübersichtliche Besitz- und Pfandansprüche mit sich, die ab 1437 dazu führten, dass um Burg und Stadt kriegerische Auseinandersetzungen entstanden.

Diese gipfelten schließlich am 31. August 1445 in einem Überfall des Ritters Horneck von Hornberg auf Jagstberg.

Doch schon am 4. September 1445 wurde Jagstberg von einem herzoglich-fränkischen Heer zurückerobert.

Impuls 5 - „Meine Wurzeln - meine Verbundenheit“

Ein entwurzelter Baum zwischen „gut verwurzelten“ Bäumen lässt unsere Gedanken schweifen: wir alle haben Wurzeln, die uns den nötigen Halt geben. Wurzeln zeigen unsere Verbundenheit mit z. B. der Erde, den Menschen, dem Leben. Wie ein Sturm einen Baum entwurzeln kann, gibt es im Leben ebenfalls Situationen, die auch uns „entwurzeln“.



**Was gibt mir Halt?
Mit was bin ich verbunden?
Was wirft mich um?
Wie kann ich meinen Halt zurückgewinnen?**

Impuls 6 - „Meine Wahrnehmung“

Das Waldxylophon in mitten der Stille des Waldes lädt zum Musizieren ein. Lassen Sie die unterschiedlichen Klänge auf sich wirken. Hören Sie aktiv zu. Sind es harmonische Klänge oder haben sich auch kritische Zwischentöne eingeschlichen?



**Wie nehme ich die Stimmung um mich herum wahr? Achte ich auch auf Misstöne?
Treffe ich immer den richtigen Ton?**